

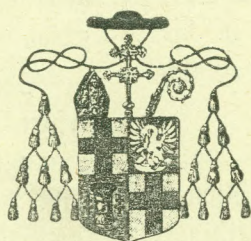
Anzeigebblatt

für die Erzdiözese Freiburg.

Nr. 15.

Mittwoch, den 22. Juli

1903.



Thomas,

durch Gottes Erbarmung und des heiligen Apostolischen Stuhles Gnade

Erzbischof von Freiburg,

Metropolit der Oberrheinischen Kirchenprovinz,

an den Hochwürdigsten Klerus und die Gläubigen der Erzdiözese Freiburg.

Beliebte Diözesanen!

Das Ereignis, dem die ganze katholische Christenheit mit banger Sorge entgegen sah, um dessen Abwendung aus Millionen Herzen heiße Gebete zum Himmel stiegen, ist nach Gottes unerforschlichem Rat-schluß nun wirklich eingetreten.

Der hl. Vater, Papst Leo XIII., ist am 20. Juli eingegangen in das Haus der Ewigkeit, um den Lohn zu empfangen für all' das Gute, das Er in einem 94jährigen arbeitsreichen Leben, in einem 25jährigen dornenvollen Pontifikate gewirkt hat. Trauernd weinen dem Vater Seine Kinder nach aus

allen Teilen der Erde, und unzählig Viele, die nicht zu Seinen Kindern gehörten, umstehen geistiger Weise in Ehrfurcht und Bewunderung die Bahre des großen Mannes.

Noch leben wir ganz unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Jahre. Tausende sind im großen Jubiläumsjahre 1900 nach Rom gepilgert, ebenso sehr getrieben von dem Verlangen, das Antlitz des Vaters der katholischen Christenheit zu sehen, als geführt von dem Wunsche, der Gnadenschätze der Kirche teilhaftig zu werden. Unbeschreiblicher Jubel erfüllte den großen St. Peters Dom, so oft

Leo XIII. unter Seinen Kindern erschien. Größer noch waren die Scharen, welche in Rom mit Papst Leo Sein 25 jähriges Pontifikat gefeiert haben. Man muß sie gesehen haben diese endlosen Reihen, die in Ehrfurcht und Liebe sich an den ehrwürdigen Greis mit dem mildernsten Angesicht Tag für Tag herangedrängt, die in Sein wundervolles Vaterauge mit Rührung geschaut haben, die, unter Thränen Seine Hand küssend, sich kaum von Ihm trennen konnten. Man muß Zeuge gewesen sein von jener unermüdblichen Liebe, mit welcher der große Papst sich jedem Seiner Kinder hingab, wie Er für Jeden ein Wort des Dankes, der Güte und der Ermutigung hatte und Niemand in die Heimat entlassen wollte, ohne den Herzenswunsch zu erfüllen, der ihn nach Rom geführt hatte.

Nun ist das Auge gebrochen, die segnende Hand gesunken, und in Thränen kehren sich Millionen nach dem Vatikan und beweinen ihren geistigen Vater.

Leo XIII. war ein außerordentlicher Mann, ein außerordentliches Geschenk der göttlichen Vorsehung, berufen, an der Grenzscheide zweier Jahrhunderte der Menschheit die Bahnen zu weisen, die allein zum wahren Heile führen.

Kampf der Revolution gegen die Autorität, der Grundlosigkeit und Lüge gegen die ewige Wahrheit auf allen Gebieten des menschlichen Lebens, das ist die Signatur unserer Tage. Kaum war ein zweites Jahrhundert einer höheren geistigen Führung so bedürftig, wie das unserige es ist.

Und in dieser Zeit, wo die Menschen über ihr eigenes Lebensziel sich nicht mehr im Klaren sind, in dieser Zeit, wo die Schicksale der Völker auf Grundlagen sich aufbauen möchten, die einen festen Halt zu bieten nicht vermögen, hat Gottes gütige Vorsehung an das Steuerruder der Kirche Leo XIII. berufen, der auf der Grundlage der Apostel und der unvergänglichen, geoffenbarten Wahrheit uns jene Ziele wieder gewiesen hat, die Gott ein für alle Mal der Menschheit vorgesteckt, und welche die Menschheit anstreben muß, wenn sie nicht in die Finsternisse der Gottvergessenheit und damit in den Abgrund des zeitlichen und ewigen Unheiles versinken soll.

Obgleich aller weltlichen Macht beraubt, obgleich vom ersten bis zum letzten Tage Seines langen

Pontifikates ein Gefangener in den Räumen des Vatikanes hat Leo XIII. mit fester Hand das Schifflein der Kirche geleitet, ist Er durch die Kraft Seiner Taten, die Weisheit Seiner Lehren epochemachend auf allen Gebieten, unser Hirte im vollsten und eigentlichsten Sinne des Wortes gewesen.

Durch Errichtung zahlreicher Bistümer hat Papst Leo XIII. die Organisation der katholischen Kirche in allen 5 Weltteilen befestigt; durch Eröffnung neuer Missionsgebiete hat Er den Segensstrom des Christentums in ferne heidnische Länder geleitet und zugleich den alten christlichen Staaten eine Aufmerksamkeit zugewendet, als ob Seine Hirten Sorge jedem einzelnen Lande ausschließlich zu gelten habe.

Seiner Weisheit ist es gelungen, gleich in den ersten Tagen Seiner Regierung, den Sturm des sogenannten Kulturkampfes zu beschwichtigen. Aber dabei blieb der große Papst nicht stehen: Das ganze moderne Kulturleben hat Er erfaßt und für die staatliche Ordnung und das soziale Leben, für wissenschaftliche Forschung und christliche Frömmigkeit in Seinen herrlichen Rundschreiben die Prinzipien des Glaubens, den Bedürfnissen der Zeit entsprechend, mit wunderbarer Klarheit, mit unwiderstehlicher Eindringlichkeit unserm Jahrhundert und künftigen Zeiten als unwandelbare Grundlage dargestellt.

Und Seine Stimme wurde gehört in allen Kreisen der Gesellschaft. Selbst die Feinde der Kirche konnten Leos XIII. Geistesgröße ihre Anerkennung nicht versagen.

Nur ein Riesengeist, wie durch Gottes Gnade Leo XIII. ihn besaß, nur eine so universale Bildung, wie Er dieselbe sich zu eigen gemacht, konnte zu einer so umfassenden Tätigkeit befähigen. Nur eine Willensenergie, wie sie in Seinem Leben sowohl als in Seinem Sterben großartig hervorgetreten ist, konnte Ihn in den Stand setzen, eine so gewaltige, weltumfassende Tätigkeit zu entfalten. Da Leo XIII. war in der Reihe der Päpste eine der großartigsten Erscheinungen, Sein Andenken wird unvergeßlich eingegraben bleiben in die Geschichte der Völker wie in die Herzen der Gläubigen.

Unsere Aufgabe, geliebte Diözesanen, wird es nun sein, dem Ruf Gottes, der durch Seinen Stellvertreter so mächtig sich vernehmen ließ, mit offenem Sinn, mit Liebe zur Wahrheit, mit aufrichtiger Hingebung ein williges Gehör zu schenken.

Denn „ein anderes Fundament kann Niemand legen, als das, welches gelegt ist in Christus Jesus“, und „in keinem anderen ist Heil“ als in demjenigen, dessen Lehren Leo uns verkündigt und dessen Herrlichkeit Er nach allen Seiten hin hat leuchten lassen.

Nun ist unsere hl. Kirche ihres Vaters beraubt. Aber Gott, der uns in Papst Leo XIII. den rechten Mann zur rechten Zeit gesendet, wird auch für die Zukunft seiner Kirche sich erbarmen und denjenigen wieder auf den Leuchter stellen, welcher, ausgerüstet durch Gottes Gnade, der Fortsetzung des großen Werkes wird gewachsen sein zu Gottes Ehre, zu der christlichen Völker Wohlergehen und zum Heil für alle Jene, welche guten Willens sind.

1. Gegenwärtiges Hirten Schreiben ist am Sonntag, den 26. Juli, in allen Pfarrkirchen der Erzdiözese von der Kanzel zu verlesen und sind die Gläubigen zum Gebete für unsern verstorbenen heiligen Vater Leo XIII. zu erinnern.

Freiburg, den 21. Juli 1903.

‡ Thomas, Erzbischof von Freiburg.

Das Hinscheiden Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII. betreffend.

Nachstehendes huldvolle Telegramm Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin bringe ich dem Hochwürdigem Klerus und durch ihn den Katholiken der Erzdiözese geziemend zur Kenntnis.

Freiburg, den 21. Juli 1903.

‡ Thomas, Erzbischof.

„Bad St. Moriz, den 21. Juli 1903.

„An den Hochwürdigem Herrn Erzbischof von Freiburg zu Freiburg.

„Die gestern Abend erhaltene Nachricht von dem nach langem Leiden erfolgten seligen Heimgang „Seiner Heiligkeit des Papstes Leo XIII. führt mich zu Ihnen mit dem Ausdruck treuer Teilnahme „an diesem schmerzlichen Verlust. Ich schließe daran die Versicherung Meines warmen Mitgeföhls „für alle katholischen Angehörigen des Großherzogtums. Die Großherzogin vereinigt sich mit mir „in diesen Äußerungen der Teilnahme. Wir Beide gedenken des heimgegangenen Papstes mit „großer Verehrung.

Friedrich, Großherzog.“